

Anbaupotential von ausdauerndem Weizen

Empfehlungen für Praktiker



STECKBRIEF

Im Projekt "Erforschung des Potentials, das perennierender Weizen in Deutschland bietet", wurden auf drei Grenzstandorten in Bayern Stämme von ausdauerndem Weizen angebaut. Der Anbau fand drei Jahre statt und wurde mit zwei einjährigen Weizensorten verglichen. Desweiteren wurde die Mischung der Stämme ohne Untersaat, mit Weißklee und mit Erdklee angebaut.

Projektlaufzeit: 01.10.2017 bis 30.09.2020

HINTERGRUND

Der Anbau von ausdauerndem Weizen könnte insbesondere auf marginalen Standorten eine ökonomisch wie ökologisch interessante Option für einen extensiven Anbau darstellen. Auf drei Standorten in Bayern wurden im Herbst 2017 fünf Zuchtlinien von ausdauernden Weizen (*Triticum aestivum* x *Thinopyrum intermedium*) und als Vergleich zwei einjährige Weizensorten gesät. Weitere Parzellen wurden zusätzlich mit Weißklee und Erdklee als Untersaat eingesät. Die drei Standorte sind aufgrund schlechter Bodenqualität nur bedingt für den Anbau von Weizen geeignet. Durch den Verzicht auf Bodenbearbeitung und die hohe Wurzelmasse besteht die Hoffnung, dass Humus auch in tieferen Bodenschichten aufgebaut wird. Im Herbst kann der Wiederaufwuchs wie eine Zwischenfrucht genutzt werden. Weitere Einsatzmöglichkeiten sind schlecht bewirtschaftbare Flächen, z.B. aufgrund ihrer Form, Erosionsschutzstreifen und Permakultursysteme.

ERGEBNISSE

Im Sommer 2018 lagen die Erträge des ausdauernden Weizens mit bei umgerechnet 12,4 bis 17,5 dt/ha. Der Ertrag der einjährigen Sorten Capo und KWS Livius lag mit 15,3 bis 19,9 dt/ha nur unwesentlich höher. Nach der Ernte treibt der ausdauernde Weizen wieder aus und muss Ende Oktober gemäht oder gemulcht werden, damit er nicht vor Weihnachten neue Ähren schiebt. Dieser Wiederaustrieb war aber

durch die extreme Trockenheit 2018 viel schwächer als die Vorversuche erwartet ließen. Zwei der fünf Linien fielen fast vollständig aus, zwei weitere trieben erst im Frühjahr wieder vernünftig aus. Das deckt sich mit den Erfahrungen anderer Forscher in USA, Russland und Australien. Sie empfehlen als Kreuzungspartner in Trockengebieten anstelle von Weichweizen Durumweizen oder Durumverwandte. Zur Ernte 2019 lagen die Erträge der besten Linien bei maximal 7 dt/ha, wobei die einjährigen Sorten zwischen 4,5 und 22,5 dt/ha erreichten. Auch 2019 war der Wiederaustrieb durch die Trockenheit wieder schwach. Zur Ernte 2020 lag der Ertrag der besten Linien nur noch bei 0,8 dt/ha. Die einjährigen Sorten erreichten zwischen 3,1 und 13,8 dt/ha. Die Parzellen mit Weißkleeuntersaat zeigten im dritten Standjahr auf zwei der drei Standorte einen signifikanten Mehrertrag. Die Backqualität der Linien des ausdauernden Weizens lag im guten Bereich bis auf eine leichte Schwäche im Sedimentationswert. Im Laufe des Projektes konnte Saatgut an Landwirte und an Versuchsansteller in Luxemburg und Österreich abgegeben werden. Während die KollegInnen in Österreich auch mit starker Trockenheit zu kämpfen hatten, war in Luxemburg vor und nach der Ernte ausreichend Wasser vorhanden. Das zeigte sich in einem Ertrag von bis zu 53 dt/ha und einem guten Wiederaustrieb. Die verschiedenen Aussaatstärken von 200 bis 350 Körnern/m² brachten keine Ertragsunterschiede.

Es ist noch zu prüfen, wie diese Stämme des ausdauernden Weizens auf andere Saattermine reagieren, z.B. im Frühjahr oder im Juni analog des Systems für Waldstaudenroggen mit einer Grünfutzernutzung im Herbst des Ansaatjahres.

FAZIT

Der Anbau von ausdauerndem Weizen (*Triticum aestivum* x *Thinopyrum intermedium*) ist eine ökologisch interessante Option für marginale Standorte. Im ersten Standjahr werden Erträge erzielt, die nur knapp unter den einjährigen Sorten liegen. Unter trockenen Witterungsbedingungen kann der Anbau von ausdauerndem Weizen dieser Kreuzungen nur zweijährig stattfinden. Die Erträge lassen im zweiten Jahr deutlich nach. Eine Untersaat mit einem niedrig wachsenden Klee ist unbedingt zu empfehlen, da sonst zu starke Probleme mit Verunkrautung auftreten.

Empfehlungen für die Praxis

Aussaat im Oktober mit 200 bis 350 keimfähigen Körnern/m².
Im Frühjahr Untersaat mit einem niedrig wachsenden Weißklee.
Mahd des Wiederaufwuchses Ende Oktober.
Andere Aussaattermine sind denkbar.

Projektbeteiligte

Öko-BeratungsGesellschaft mbH – Fachberatung für Naturland

Kontakt

Für weitere Informationen zum Projekt, evtl. benötigtes Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:

Werner Vogt-Kaute, Tel: 09357/99952,

e-mail: w.vogt-kaute@naturland-beratung.de

Eine ausführliche Darstellung der Projektergebnisse finden Sie unter https://www.ble.de/DE/Projektfoerderung/Projekt/Suche_node.html und www.orgprints.org, Projektnummer 28150E065

Impressum

Öko-BeratungsGesellschaft mbH

Werner Vogt-Kaute, Eichethof 1, 85411 Hohenkammer